

Radweg: Gegenwind für die Stadt

Bau Das Landratsamt spricht sich gegen die Variante aus, die die Stadtverwaltung für den Trassenverlauf bevorzugt.

Geislingen. Obwohl es nur um einen Abschnitt des geplanten Radwegs zwischen Geislingen und Amstetten geht, gestaltet sich die Planung kompliziert. Es gibt drei Varianten für die Strecke zwischen dem Weißen Weg und der Zufahrt Schimmelmühle, von der die Geislinger Stadtverwaltung Variante zwei favorisiert. Diese sieht vor, dass der Weg entlang der B 10 verläuft – zuerst am Böschungsfuß, dann ein kurzes Stück über den bisherigen Standstreifen an der Bundesstraße.

Von diesem Standpunkt wich Oberbürgermeister Frank Dehmer in der jüngsten Gemeinderatssitzung nicht ab, obwohl das an der Planung beteiligte Regierungspräsidium Stuttgart (RP) der Stadt nahegelegt hat, eine Alternative vorzuschlagen. Es gibt nämlich Gegenwind – zum Beispiel vom Landratsamt in Göppingen, das mehrere Bedenken zu Variante zwei geäußert hat. Die Befürchtung ist, dass der Grundwasserschutz durch den Bau eines neuen Weges in der Nähe des Trinkwasserbrunnens der Energieversorgung Oberes Filstal (EVF) gefährdet wäre. Das Landratsamt empfiehlt, die Trasse mit einer Stützkonstruktion direkt an die B 10 anzubauen.

Damit kann sich der OB nicht anfreunden: „Den Radfahrer so nah an der Straße fahren zu lassen, fände ich nicht in Ordnung“, sagte Dehmer. Bis auf eine Gegenstimme bekam die Stadtverwaltung die Zustimmung dafür, sich ausschließlich für ihre Vorzugsvariante auszusprechen. Das RP wird nun die Stellungnahmen prüfen.

Isabelle Jahn